

46.000 Euro Energiekosten in einem Jahr gespart

Ein Jahr ist es her, dass sich der Stromspar-Check als neues Projekt der Caritas in Solingen vorstellte. Jetzt legt das fünfköpfige Team der Energiesparberater eine erste, ein-drucksvolle Bilanz vor.

Danach konnten bis Mitte August 236 Solinger Haushalte, in denen durchschnittlich 2,3 Personen lebten, besucht und gecheckt werden. Dabei fanden die fünf eigens für diese Aufgabe geschulten Mitarbeiter – darunter zwei Frauen – jede Menge Sparpotenzial. Insgesamt installierten sie 2747 technische Sofort-hilfen im Wert von rund 15.000 Euro, die sowohl Strom als auch Wasser sparen helfen. Darunter waren 1754 Energiesparlampen, 222 schaltbare Steckerleisten, 317 Strahlregler für Wasserhähne, 136 sparsame Duschköpfe und 229 Kühlschrankthermometer. Die durchschnittliche Einsparung lag für die beratenden Haushalte bei 195 Euro, also insgesamt rund 46.000 Euro jährlich.

„Häufig ist den Menschen gar nicht bewusst, wieviel Energie ihre Geräte verbrauchen,“ hat Uwe Kaldewey erlebt und beobachtet immer wieder, wie sorglos Fernseher, Computer und andere Geräte dauerhaft im Standby-Zustand am Strom saugen.

Kollege Andreas Taentscher erinnert sich an einige rekordverdächtige Stromfresser, die das Team in Solingen aufspürte: „Da stand zum Beispiel auf einem Balkon ein alter Kühlschrank, der mit 1000 Kilowatt rund das Sechsfache eines modernen Kühlschranks verbrauchte.“ Auch eine auf Hochtouren kühlende Gefriertruhe ohne Inhalt im Keller eines Kunden mit Stromschulden oder ein riesiger, gebrauchter Plasmafernseher, den eine finanziell belastete mehrköpfige Familie geschenkt bekommen hatte und der nun für einen horrenden Stromverbrauch sorgte, gehörten zu den Geräten, die kräftig und unnötiger Weise bei den Mietnebenkosten zu Buche schlugen.

Das Stromspar-Check-Projekt der Caritas zielt auf Haushalte, die Hartz IV oder andere Transferleistungen beziehen. Auch Rentner mit geringem Einkommen können in den Genuss kommen. Für alle diese Haushalte sind der Check



Im Caritas-Zentrum in der Ahrstraße 9 hat das Berater-Team des Stromspar-Checks seine Einsatzzentrale. Von vorne nach hinten: Heike Simons, Annika Rubin, Andreas Taentzsch und Uwe Kaldewey. Nicht auf dem Foto: Teamleiter Dieter Rietmann.

und die Installation der technischen Soforthilfen kostenlos.

Da insbesondere Familien, die von Arbeitslosengeld leben müssen, kaum finanzielle Mittel haben, energieintensive Haushaltsgeräte gegen sparsame, moderne Nachfolger zu tauschen, hat das Stromspar-Projekt ein Tauschprogramm für alte Kühlschränke aufgelegt. Danach gibt es jetzt unter bestimmten Voraussetzungen für Geräte der Klassifizierung AAA einen Zuschuss in Höhe von 150 Euro.

Neben dem Energiesparaspekt hat das Projekt Stromspar-Check noch eine zweite soziale Komponente. In Kooperation mit dem kommunalen Jobcenter ist es auch ein Arbeitsförderungsprojekt. Die Energiesparberater/innen im Caritas-Team haben über das Projekt eine zusätzliche Qualifizierung und Beschäftigung gefunden.

**Haushalte, die sich ebenfalls prüfen lassen wollen, können sich an die Caritas in der Ahrstraße 9 wenden.
Tel. 0212 23134923.**



Beim Check: Wieviel Strom verbraucht das Heißwassergerät? Wieviel Wasser strömt in festgelegter Zeit aus dem Wasserhahn?



Bauverzögerung: Kita Don Bosco muss ins Übergangsquartier

Verzögerungen bei der Sanierung und Modernisierung des alten Schulgebäudes in der Elsässer Straße in Ohligs haben den Caritasverband, als Träger der dort seit vielen Jahren beheimateten Kindertagesstätte Don Bosco, in den vergangenen 1 ½ Wochen zu organisatorischen Höchstleistungen gefordert.



Das alte Schulhaus in der Elsässer Straße: Der neue Besitzer des Gebäudes wird nicht pünktlich mit der Modernisierung fertig. Deshalb muss die Kita Don Bosco in ein Ausweichquartier.

Bei einem für den Dienstagabend, 24.08., einberufenen Elternabend hatte Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg zwei Botschaften zu verkünden. Die schlechte Nachricht: Anders als angekündigt wird die Kita nicht pünktlich fertig. Die gute: Alles ist organisiert, damit die 80 Kinder ab Montag, 29. August, trotzdem gut untergebracht und betreut werden können. Humburg: „Bis dahin haben wir das Ausweichquartier in der ehemaligen Schule an der Elsa-Brandström-Straße 8 für einen guten Start Ihrer Kinder fertig vorbereitet.“

Zum Hintergrund: Die Wuppertaler Firmengruppe Küpper hatte das Schulhaus in der Elsässer Straße von der Stadt Solingen erworben und zeitlich ambitionierte Pläne zur „Revitalisierung“ des unter Denkmalschutz stehenden Gebäudes vorgelegt. Mit dem Caritasverband als Mieter war vereinbart, dass die Räumlichkeiten zum Beginn des neuen Kindergartenjahres am Freitag, 26. August, bezugsfertig sein sollten. Der Caritasverband hatte die Bauzeit mit einem Umzug des Kindergartenbetriebs in die Kita St. Joseph während deren dreiwöchigen Betriebsferien und den sich anschließenden obligatorischen eigenen vier-wöchigen Betriebsferien überbrückt. „Dass es nun am kommenden Montag erst einmal kein Zurück in die Elsässer Straße geben kann, hat uns kalt erwischt und ist allein von der Firmengruppe Küpper zu verantworten“, betonte Caritasdirektor Humburg beim gestrigen Elternabend. Dass der erste Schock bei der Caritas sehr schnell von professioneller Betriebsamkeit abgelöst wurde, hat sich jedoch ausgezahlt. In „ausgezeichneter“ Kooperation mit der Stadt Solingen, so Dr. Humburg, konnten er und Referatsleiterin Silvia Hamacher die Elsa-Brandström-Straße als Übergangsdomizil festmachen. Die Schule in Solingen-Mitte wurde bis April

von der AWO für die Unterbringung von Kita Notgruppen genutzt. Eine Küche, fünf Gruppenräume und dazugehörige Nebenräume, auch für Unterdreijährige geeignete Sanitäranlagen, ein Speiseraum, ein Bewegungsraum sowie ein ansprechendes Außengelände tun den Ansprüchen der Genehmigungsbehörde des LVR für den Kita-Betrieb genüge. Ausgestattet wird die Kita nun bis zum 29. August mit den neuen Möbeln, die die Caritas eigentlich in die Elsässer Straße bestellt hatte. Spiel- und Bastelmaterial wird ebenfalls rechtzeitig zum neuen Übergangsdomizil geschafft. „Das Umzugsprogramm ist anspruchsvoll, aber das Team um Kita-Leiterin Martina Grams-Wilkens hat sich schon darauf eingestellt, die letzten Ferientage tüchtig anzupacken“, freut sich Silvia Hamacher.

Thema beim Elternabend war auch die Transportfrage. Eltern, die ihre Kinder selber in die Elsa-Brandström-Straße bringen und von dort wieder abholen, erhalten eine Kostenerstattung. Für die Familien, die ihre Kinder nicht selber transportieren können, ist der Caritasverband mit mehreren Personenbeförderungsunternehmen im Gespräch.

Laut Boris Küpper wird das Provisorium Ende September beendet sein. Beim Elternabend sagte der Bauherr eine Übergabe des Gebäudes Elsässer Straße an die Kita Don Bosco für den 1. Oktober 2016 zu.

Glücksspielsucht. Beim Aktionstag Glücksspielsucht am 28. September wird die Caritas-Suchthilfe mit einem Infostand unterwegs sein. Passanten sind aufgefordert, eine persönliche Antwort auf die Frage „Was ist für Sie Glück?“ zu malen. 10.00 bis 12.00 Uhr, Berliner Platz, Wuppertal-Oberbarmen. 14.00 bis 16.00 Uhr, Fußgängerzone Düsseldorf, Solingen-Ohligs.

Fortbildung. Um Strategien und Argumente für den Umgang mit rechts-extremen Einstellungen und Aussagen im pädagogischen Kontext geht es bei einer Fortbildung, die der Fachdienst Integration und Migration des Caritasverbandes am 20. September in Solingen anbietet. Das Seminar richtet sich an pädagogisches Fachpersonal in Schulen, Kindertageseinrichtungen und an andere interessierte Ehren- und Hauptamtliche aus dem pädagogischen Arbeitsfeld. Für die Veranstaltung (13.00 bis 18.00 Uhr) im Mehrgenerationenhaus am Mercimek-Platz 1 kann man sich bis 16.09.2016 beim Caritasverband anmelden: 0212 23134920 oder 0202 2805230.

„Goldene Hände“ ist die Ausstellung betitelt, mit der hörgeschädigte und gehörlose Künstler aus NRW am 27. August im KuKuNa Atelier der Caritas, Hünefeldstraße 52c, ihre Werke der bildenden und angewandten Kunst und Handwerkskunst präsentieren. Über die von der Aktion Mensch geförderten Gehörlosenprojekte „Wegweiser“ und „Brücken bauen“ des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen fanden sich die heute in Deutschland lebenden Aussteller, deren Ursprünge unter anderem in Russland, Polen oder der Ukraine liegen, zu dieser Gemeinschaftsausstellung zusammen. Olena Walter, Tatiana Balde, Yana Braut, Alexander Zakharov, Natacha Sperling, Robert Cebulla, Barbara Ringwelski und Anastasia Tolmachev fügen mit den Mitteln der Malerei, der Bildstickerei/Strickerei oder des Schreinerhandwerks Gebrauchsgegenständen einen kreativen Schönheitswert hinzu. Die Ausstellungseröffnung findet um 13.00 Uhr statt.



Die Würde des Menschen im Fokus beim Abend der Begegnung 2016

„Ist die Würde des Menschen antastbar?“ Diese Frage steht über dem „Abend der Begegnung“, den die Solinger Integrationsagenturen von Caritas und Diakonie gemeinsam mit der Zeitschrift Publik-Forum am 27. September 2016 im Zentrum für verfolgte Künste des Solinger Kunstmuseums veranstalten.

Artikel 1 des deutschen Grundgesetzes garantiert die Unantastbarkeit der Menschenwürde. An diesem obersten Verfassungsgrundsatz ist alles staatliche Handeln auszurichten. Wie aber steht es tatsächlich in Staat und Gesellschaft um diese Maxime? Bleibt die Unantastbarkeit nicht doch in Krisenzeiten auf der Strecke? Was ist zu tun, damit alle Menschen ein menschenwürdiges Leben leben können? In unserem Staat, in unserem Land, in unserer Stadt, in unseren Organisationen und Gemeinden.

Unter der Moderation von Elisa Rheinheimer-Chabbi, Redakteurin bei Publik-Forum, wird beim „Abend der Begegnung“ eine hochkarätig besetzte Gesprächsrunde Antworten auf diese höchst aktuellen Fragen suchen: die stellvertretende Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Sylvia Löhrmann, die Dezernentin für Jugend, Schule, Integration, Kultur und Sport der Stadt Solingen Dagmar Becker, der Professor für Systematische Theologie an der Bergischen Universität Wuppertal Prof. Dr. Michael Böhnke und der Wirtschaftswissenschaftler und Publik-Forum-Chefredakteur Dr. Wolfgang Kessler.

Der „Abend der Begegnung“ setzt in Solingen einen Höhepunkt im Rahmen der Interkulturellen Woche, die in diesem Jahr zum 41. Mal ausgerufen wird. Als „Woche der ausländischen Mitbürger“ wurde sie 1973 von den großen christlichen Kirchen initiiert und will seitdem Anstöße für ein gelingendes Zusammenleben von Zuwanderern und Einheimischen geben. Sie mahnt, die Würde aller Menschen als ein unumstößliches Gut zu schützen. Beim „Abend der Begegnung“ setzen der Caritasverband Wuppertal/Solingen und das Diakonische Werk des evangelischen Kirchenkreises Solingen traditionell durch Kooperation mit der Solinger Jüdischen Kultusgemeinde, der griechisch-Orthodoxen Gemeinde und dem Christlich-islamischen Gesprächskreis der Klingenstadt ein Zeichen für das gelingende Miteinander.

Mit dem Veranstaltungsort für ihren „Abend der Begegnung“ setzten Caritas

und Diakonie bereits im vergangenen Jahr ein weiteres Zeichen für Frieden und Verständigung. Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg konnte als Vorsitzender des Stiftungsrates der „Bürgerstiftung für verfolgte Künste“ eine Kooperation mit dem Kunstmuseum Solingen begründen. In diesem Museum ist seit Dezember 2015 das europaweit einzige Zentrum für verfolgte Künste beheimatet. An diesem hochinteressanten Ort findet damit nun auch der Abend der Begegnung am Dienstag, 27. September 2016, statt. Beginn ist um 18.30 Uhr. Das Kunstmuseum Solingen liegt an der Wuppertaler Straße 160 im Solinger Stadtteil Gräfrath. Der Eintritt ist frei. Um Anmeldung wird gebeten (Caritasverband 0212 / 23134910).



Dr. Wolfgang Kessler ist Ökonom und Journalist. Der Chefredakteur des Magazins Publik-Forum ist beim Abend der Begegnung Gesprächspartner ebenso wie die stellvertretende Ministerpräsidentin Sylvia Löhrmann (auf dem Foto beim Solinger Familientag 2016 mit Caritasdirektor Dr. Christoph Humburg).



20 Jahre. Seit 20 Jahren bietet die Caritas in Solingen suchtkranken Menschen und ihren Angehörigen vielfältige Hilfen an. Zu diesem Jubiläum lädt die Beratungsstelle am 9. September, 10.00 Uhr, in ihre Räumlichkeiten im Caritas-Zentrum Ahrstraße 9 ein. Die Jubiläumsgäste dürfen sich auf den Vortrag eines ausgewiesenen Experten freuen. Prof. Dr. Michael Klein, Psychologe und Suchtforscher an der Katholische Hochschule NRW referiert über „Kinder suchtkranker Eltern - Risiken, Verläufe, Hilfen“. Mit dem Projekt „Drachenflieler“ ist der Caritasverband Wuppertal/Solingen in beiden Städten um die Unterstützung und Förderung betroffener Kinder und Familien bemüht.

Hospizkurs. Am Dienstag, 30. August, laden die Caritas-Hospizdienste Personen, die sich für die Teilnahme am nächsten Hospizbegleiterkurs interessieren, zu einem Informationsabend ein. Der Kurs, der vom Caritas-Hospizseminar in Kooperation mit dem Katholischen Bildungswerk angeboten wird, beginnt am 25. Oktober und bereitet bis Mai 2017 auf ein ehrenamtliches Engagement in der Begleitung trauernder und sterbender Erwachsener in deren Zuhause und in stationären Einrichtungen der Caritas vor. Der Infoabend findet in den Räumlichkeiten der Hospizdienste, Laurentiusstraße 9, 42103 Wuppertal, statt und beginnt um 18.30 Uhr. Details zu Inhalten des Hospizbegleiterkurses auch auf www.caritas-hospizseminar.de

Bluesweekend. Die Rawa Blues Band (Deutschland) und die Band OldBreakout (Polen) gestalten ein Blueswochenende am 17. und 18. September im Internationalen Begegnungszentrum in der Hünefeldstraße 54a.

Rawa Blues Band am Samstag, 20 Uhr.

OldeBreakout am Sonntag, 18 Uhr

Eintritt an der Abendkasse 12 im Vorverkauf 10 Euro.

Kartenbestellung: 0202 2805224

Impressum

Herausgeber:

Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Laurentiusstraße 7, 42103 Wuppertal

Redaktion: Susanne Bossy

Tel. 0202 3890318, Fax 0202 389033018
susanne.bossy@caritas-wsg.de